Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags — mit amtlicher Fremdenliste — Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährl. Mk. 1.05, monatlich 35 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Postboten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich Mk. 1.05, außerhalb desselben Mk. 1.15, hierzu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinspaltige Garmondzeile oder deren Raum. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Übereinkunft. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Nr. 160 — Montag, den 10. Juli 1916. — 33. Jahrg

Wochenrundschau.

Die [illegible] unter dem, sagen wir es offen, verblüffenden Eindruck des großen Massenangriffs im Westen und der an allen übrigen Fronten schließlich einsetzenden Generaloffensive unserer Feinde. Es wollte uns schier dünken, als ob diese riesige Anspannung unserer und der Kräfte unserer Verbündeten gegen den gleichzeitigen Ansturm der halben Welt über unser Vermögen und über die Nerven- und Körperkraft unserer heldenmütigen Truppen draußen in den vordersten Stellungen gehen könnte. Aber die Spannung hat sich schon nach den ersten in dem bekannten sicheren Tone gehaltenen Berichten unserer obersten Heeresleitung etwas gelöst, wobei wir uns aber keinesfalls sagen dürfen, daß die Gefahr etwa beseitigt sei, vielmehr müssen wir uns noch auf eine schwere Zeit der Prüfung und der Sorgen um unsere Lieben draußen vor dem Feinde gefaßt machen, denn mit unverminderter Kraft hält das Ringen zwischen Bapaume und Roye an. Angriff auf Angriff folgt von gegnerischer Seite immer mit dem Ziel, die deutsche Front zu durchbrechen und damit unser gesamtes Verteidigungssystem in Frankreich zu erschüttern. Aber bis jetzt haben Franzosen und Engländer trotz des Massenaufgebotes an Mannschaft und Material nur örtliche Erfolge erzielt, und zwar nicht etwa gleichmäßige. Nach der „Daily News" wären folgende

Veränderung der bisherigen Frontlinie,

wenn man ihr von Norden aus nach Süden nachgehe, eingetreten:

Zwischen den Dörfern Hébuterne und Beaumont sei die englische Front in einem nach Osten ausgebogenen Halbkreis in einer Länge von etwa drei Kilometern ca. 800 Meter vorgerückt. Weiter nach Süden anschließend folgten dann etwa 8 Klm., wo die Front völlig unverändert geblieben sei. Die nächste Frontveränderung sei nordöstlich von Albert an der Strecke von Albert nach Bapaume eingetreten, wo die englische Front auf etwa zwei Kilometer Ausdehnung um 400 Meter vorwärts geschoben werden konnte. Dann folge das Dorf La Boisselle, das an der ursprünglichen Front gelegen und jetzt in englischem Besitz sei. Von da ab laufe die neue Front etwa 1,5 Klm. östlich von der bisherigen parallel zu dieser bis zur Somme, und zwar in einer Länge von etwa 13 Klm. über die Ortschaften Fricourt, Montauban, Hardecourt, Curlu; südlich der Somme sei sie über eine Länge von etwa 6,5 Klm. um etwa drei Kilometer nach Osten vorgeschoben und laufe jetzt über die Ortschaften Frise, Herbécourt, Béquincourt und Fay. Hier münde sie in winkliger Form wieder in die alte Front. An allen anderen Abschnitten der Front seien keine Veränderungen eingetreten.

Während wir die Bedeutung der Kräfte unserer Feinde keineswegs unterschätzen, treten in der Ententepresse neben zur Geduld ratenden Stimmen auch solche der Ueberschätzung hervor, die uns dadurch aber die Absichten unserer Feinde kennen lernen lassen; so schreibt Beranger im „Matin": Die Stunde des Handelns hat geschlagen, Rußland dringt vor, Italien hat große Erfolge erzielt, England überschüttet unsere Gegner mit Geschossen, eine Armee von einer Million junger Athleten steht bereit, um die Feinde an die Grenze zurückzuschlagen und in der „Information" heißt es: Es beginnt jetzt die Phase der großen Operationen des Sommers 1916. „Bonnet Rouge" schreibt sogar: „Die neue Offensive hat begonnen. Ihr gegenüber steht eine schlecht ausgerüstete Truppe, eine Armee, die nur schwach ist. Die Gelegenheit war noch nie so günstig. Wir wollen nicht zuviel erwarten, aber viele Zeichen deuten an, daß wir uns dem Ende nähern. Die Offensive ist der Anfang vom Ende."

Aus allen diesen Stimmen geht klar hervor, daß die neuen Kämpfe die endgültige Entscheidung bringen sollten. Das Ergebnis ist für unsere Feinde sehr gering. Es wäre bei der Massenversammlung der Truppen und der großen Bereitstellung aller nötigen Hilfsmittel durchaus kein Wunder gewesen, wenn unsere Feinde beträchtliche Erfolge errungen hätten. Statt dessen aber haben sie, wie sie schon selbst zugeben, keine einheitliche Frontverlegung erreichen können. Auch der Nebenzweck dieser Massenangriffe, die Entlastung der Verteidiger von Verdun ist nicht erfüllt worden, denn

vor Verdun geht der Kampf ungeschwächt weiter.

Das Pariser „Petit Journal" meldet zensuriert die unverminderte Fortdauer der deutschen Angriffe auf Verdun und die zunehmende Artilleriebearbeitung des inneren Gürtels der Festung.

Auf den östlichen Kriegsschauplätzen

unternahmen die Russen fast auf der ganzen Front Angriffe, deren Ausgang zum großen Teil noch nicht entschieden ist. Vor der Hindenburgfront sind sie allerdings alle abgeschlagen. Bei der Armeegruppe Linsingen wogt der Kampf zwischen beiden Fronten hin und her. Bei der Südarmee sind die russischen Anstürme während der ganzen Woche sehr stark gewesen, so daß die Verteidiger auch hier nach hartnäckiger Gegenwehr hinter Koropiec zurückgenommen werden mußten. Auch die Kämpfe zwischen dem Dnestr und Kolomea sind noch nicht zum Abschluß gelangt. Immerhin stehen sie so, daß wir auch hier den weiteren Ereignissen mit voller Zuversicht entgegenblicken können.

Unsere türkischen Verbündeten

können auf dem im fernsten Osten gelegenen Kampfplatze einen weiteren Erfolg verzeichnen. Sie haben den großen persischen Handelsplatz Kermanschah den Russen wieder entrissen, der von diesen bei ihrem zwecks Entsatz von Kut-el-Amara durch Persien angetretenen Vormarsch besetzt worden war. Die Eroberung Kermanschahs durch die Türken beweist, daß die türkische Offensive in Mesopotamien und Persien in günstigem Fortschreiten begriffen ist und die Russen jetzt kaum mehr in der Lage sein werden, auf diesem Nebenkriegsschauplatz nennenswertes zu leisten.

Von der italienischen Front

mag nur in der Kürze festgestellt sein, daß die Verteidigung unserer österreichischen Verbündeten gegen einen sehr tätigen Gegner überall mit Erfolg durchgehalten hat.

Der südöstliche Kriegsschauplatz

macht zum Schluß der Woche wieder von sich reden. Die Bulgaren sollen überall die Grenze überschritten haben und in ungehemmtem Fortschreiten sein. Da-

Vermischtes.

„U. 35" zurückgekehrt. Sie werden wohl tüchtig aufgepaßt haben, die englischen Häscher, als vor ungefähr 14 Tagen das deutsche U-Boot „U 35" den Hafen von Cartagena verließ. Es hat ja überall ungläubiges Kopfschütteln erregt, als bekannt wurde, daß an der spanischen Mittelmeerküste plötzlich ein deutsches Kriegsfahrzeug mit donnerndem Salut die spanische Flagge begrüßte. Unbekümmert um die scharfen Wächter der See — die unumschränkten Herren der Meere — hat es ein deutsches U-Boot gewagt, die Sperren zu durchbrechen und pünktlich und gewissenhaft einen Auftrag seines Kaisers auszuführen. Man las damals, als es in der Frühe eines Sonntages den gastlichen Hafen verließ, daß französische und englische Torpedoboote vor der Einfahrt des Hafens kreuzten — allerdings außerhalb der spanischen Gewässer — und mit ihren Scheinwerfern das Meer absuchten. Mit vielen Wünschen und doch auch mit etwas Sorge vernahmen wir die Abfahrt des tapferen Schiffes. Bald konnte man mit Sicherheit annehmen, daß das Tauchboot den von den feindlichen Kriegsschiffen gelegten Sperren glücklich entronnen sei. Und doch wagte man nicht ganz frohen Sinnes auf eine heile Rückkehr zu hoffen. Um so größer ist die Freude, da wir jetzt hören, daß das stolze U-Boot glücklich im Heimathafen gelandet ist. Es ist seinen Häschern entronnen und mit nicht kleiner Verlegenheit werden die englischen und französischen Aufpasser vernehmen, daß ihnen ihr Opfer entschlüpft ist. Erfreulich ist die Tatsache, daß es dem Feinde auf seiner Heimfahrt noch einen Streich gespielt hat. Der bewaffnete französische Dampfer „Herault" ist auf den Meeresboden geschickt worden, vorher wurde ihm noch ein Geschütz abgenommen.

Vom Kreuzer „München". Der Kapitän des Kreuzers „München" hat vor kurzem an die Gemeindeverwaltung ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilte, daß es seinem Schiffe vergönnt gewesen sei, an der Seeschlacht am Skagerrak ehrenvollen Anteil zu nehmen. Zum Ausdruck der Anerkennung für das wackere Verhalten der Mannschaft haben die Münchner städtischen Kollegien dem Vernehmen nach beschlossen, für die erholungsbedürftigen Mannschaften des Kreuzers einen Betrag von 3000 Mk. zur Verfügung zu stellen.

Prozeß Liebknecht. In dem Prozeß gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Karl Liebknecht hat sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte Berufung eingelegt. Die Verhandlung in zweiter Instanz wird voraussichtlich Anfang August vor dem Oberkriegsgericht des Berliner Gouvernements stattfinden.

Die schnellste V[illegible] auf den Eisenbahnen ordnet ein Erlaß des preußischen Eisenbahnministers an. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Verwertung der Frühkartoffeln für die Volksernährung müsse mit der größten Empfindlichkeit und Verderblichkeit dieser Sendungen gerechnet werden.

Beschlagnahme der Ernte durch die luxemburgische Regierung. Die luxemburgische Regierung beschlagnahmte die diesjährige Ernte an Brotgetreide, Hafer, Gerste und Buchweizen.

Die deutsche Turnerschaft im Weltkriege. Unter Hinweis auf die Fülle hochwichtiger Mitteilungen in Feldpostbriefen und Feldpostkarten fordert der Ausschuß der deutschen Turnerschaft die ihm angehörenden Vereine auf, Briefe und andere Nachrichten aus dem Felde sorgfältig aufzubewahren, und die vielfach mit Bleistift geschriebenen Notizen vor dem Verderben und der Vergessenheit zu schützen, weil sich aus ihnen wie aus den Kriegstagebuchblättern eine Geschichte der deutschen Turnerschaft im Weltkriege zusammenstellen lassen wird, die nicht nur für die deutsche Turnerschaft von allergrößter Bedeutung sein, sondern auch der allgemeinen Geschichtsschreibung wertvolle Dienste leisten wird. Damit die Schriftstücke nicht abhanden kommen, die später unersetzlich sind, sei es notwendig, mit dem Sammeln und Ordnen der Sammlungen früh anzufangen.

Die englischen Lehrer im Kriege. Die Beteiligung der englischen Lehrerschaft am Weltringen ist im Verhältnis zu anderen Ländern nach englischer Art recht bescheiden. 75 000 deutsche 30 000 französische Lehrer stehen draußen an den Fronten. In Frankreich sind bereits 6—7000 Lehrer gefallen, 10 000 kampfunfähig. England nennt jetzt seine Zahl gar nicht mehr, kleinlaut ist es gegenüber den anderen kriegführenden Staaten geworden. Wohl aber steht uns die genaue und letzte Zahl der Verluste aus der englischen Lehrerschaft zur Verfügung. Der Schoolmaster vom 3. Juni 1916 zählte 338 Gefallene, 203 Verwundete und 18 Vermißte, außerdem vier, die infolge der Kämpfe gestorben sind. Auf diese Zahlen kann England wirklich nicht stolz sein. Die letzte Verlustliste des englischen Schulblattes zeigt uns den Dienstgrad der Gefallenen und Verwundeten. Sie sind, wie in Frankreich auch, meist Sergeanten, Leutnants, Hauptleute und zum Teil Majors.

Hundertmillionenwerte von Mäusen vernichtet. Der ungeheure Flurschaden, den die Feldmäuse in Süditalien angerichtet haben, beträgt, wie der bekannte Zoologe Professor Grassi mitteilt, allein in den Provinzen Foggia, Bari, Potenza und Avellino 150 Millionen Lire. Die Gegenmaßregeln der Regierung sind verspätet und unwirksam.

Kanadas Hilfe für England. Die Opfer Kanadas für England sind in jeder Beziehung ungewöhnlich groß; das Land mit einer Bevölkerung von annähernd nur 10 Millionen Einwohnern hatte im März dieses Jahres bereits 290 000 Mann an die Front geschickt und diese Zahl wurde in der Zwischenzeit noch erhöht. Dementsprechend waren die Verluste schon vor 4 Monaten auf 43 700 angewachsen; sie müssen in der Zwischenzeit, da in erster Linie die Kanadier von den Engländern vorgeschickt wurden, ganz gewaltig gestiegen sein. (In einer einzigen Malwoche fielen um Ypern 6000 von ihnen.) Hand in Hand damit geht die finanzielle Unterstützung. Schon heute verzeichnete der Newyorker Kurszettel 5 Kriegsanleihen des nördlichen Nachbars, deren Erlös in der Hauptsache dazu dient, Munitionsaufträge des Mutterlandes einstweilen zu zahlen. Zur Zeit schweben nun Verhandlungen über eine weitere derartige Anleihe von mindestens 25 Millionen Pfund, die im Herbst aufgelegt werden soll. Seit dem letzten Herbst hat der kanadische Staat bisher nicht weniger als 125 Millionen Pfund dem Mutterland vorgeschossen, d. h. in den Vereinigten Staaten für England geliehen.

Kein Zucker zur Bierbereitung. Der „Deutsche Brauerbund" teilt mit: „Durch Bescheid der Reichszuckerstelle erhielten wir die Nachricht, daß unseren Gesuchen um Zuteilung von Zucker zur Herstellung von untergärigem Bier angesichts der geringen Beständen an Zucker nicht entsprochen werden kann. Aus demselben Grunde können auch zur Bereitung obergärigen Bieres Zuckerbezugsscheine im allgemeinen an Brauereibetriebe nicht ausgegeben werden."

Die neue französische Anleihe von 100 Millionen Dollars ist, wie Reuter aus Newyork meldet, nunmehr untergebracht.

Die Reichsbank gibt laut „Frkf. Ztg." Reichsschatzwechsel mit einer Laufzeit bis 30. September zu dem Vorzugsdiskontsatz von 4½ % ab, wenn diese Schatzwechsel zu einer Einzahlung auf die nächste Kriegsanleihe verwendet werden und zu diesem Zwecke bei der Reichsbank in Verwahrung bleiben.

„Eine jede Kugel trifft ja nicht . . ." Eine höchst eigenartige Statistik über den geringen Grad der Treffsicherheit der Ge[illegible] im gegenwärtigen Kriege wissen französische Blätter zu [illegible]. Da nach dieser Statistik unter 100 Kugeln nur eine trifft und unter 35 getroffenen Soldaten nur einer der Verwundung erliegt, wären bei einer Durchschnittsberechnung 3500 Kugeln erforderlich, um einen Mann zu töten.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

mit im Einklang stünde die Nachricht, daß General Sarrail mit seinem Stabe und dem serbischen Kronprinzen sich an die Front begeben habe, man erwarte in Saloniki die Aufnahme der Balkanoffensive. Das Salonikiheer besteht nach Angaben der Entente gegenwärtig aus 430 000 Mann, nämlich 275 000 Franzosen, 125 000 Engländern und 30 000 Serben.

Von diesen Landkriegsschauplätzen wollen wir noch einen kurzen Blick auf die

Ereignisse zur See

werfen. Innerhalb kurzer Frist sind die zwei englischen Dampfer „Brüssels" und „Lestris" an einer Stelle aufgebracht worden, die eigentlich als im Bereich der englischen Herrschaft zur See liegend betrachtet werden müßte, nämlich unweit der englischen Küste. Es ist dies ein weiterer Beweis für den Wagemut unserer Marine und für die Erschütterung des Dogmas, daß England die Meere uneingeschränkt beherrscht! Die englische Presse vermerkt aber auch in nichtverhaltenem Aerger diese deutsche Tätigkeit an und vor der bellischen Küste und befürchtet vor allem deren Eindruck auf die Neutralen, denen zum Ueberfluß alle Presseerzählungen nicht glauben machen können, der Mißerfolg Großbritanniens im Skagerrak sei ein Sieg.

Deutscher Tagesbericht. W.T.B.

Großes Hauptquartier, den 8. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Somme hat der Heldenmut und die Ausdauer unserer Truppen dem Gegner einen Tag voller Enttäuschungen bereitet.

Die zahlreiche immer wieder neu einsetzende Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die Anzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers-Courtalmaison-Bazentin le Grand und der Franzosen vor der Front Biaches-Soyecourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriffe angesetzten feindlichen Kräfte, sowie von der verherenden Wirkung unserer Artillerie-, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer. Rechts der Maas opferte der Feind fortgesetzt seine Leute in starken, vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellung auf der Höhe „Kalte Erde".

Er hat keinen Fuß breit Boden zu gewinnen vermocht.

Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand.

Schwächere Vorstöße gegen die hohe Batterie vom Damloup wurde leicht abgewiesen.

Die Artillerie- und Patrouillenkämpfe auf der übrigen Front war teilweise rege.

Der Angriff etwa einer franz. Kompagnie im Priesterwalde scheiterte.

Heeresgruppe des Generals Linsingen:

Südwestlich von Luck haben wir einige Vorteile errungen.

Heeresgruppe des General Grafen von Bothmer.

Nordwestlich von Brzazcz sind russ. Angriffsunternehmungen erfolglos geblieben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

Bei Abwehr erneuter feindlicher Angriffe südlich des Naroczsees nahmen wir 2 Offiziere, 210 Mann gefangen und schlugen in unseren Stellen schwere Vorstöße ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Mit vollem Mißerfolg endigten die seit gestern wiederholten Anstrengungen starker russischer Kräfte gegen die Front von Zirin südwestlich von Goroditschische sowie beiderseits Darowo.

Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nach tausenden. Außerdem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange.

Balkankriegsschauplatz.

Artilleriekampf zwischen Wardar und Darovossees ohne besondere Bedeutung.

Den 9. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden die engl.-franz. Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovillerswald vor Mammet, sowie beiderseits von Hardecourt sämtlich blutig abgewiesen.

Gegen das Wäldchen von Trones stürmten der Gegner vergeblich 6mal an. In das Dorf Hardecourt gelang es ihnen einzudringen.

Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihr Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Teilvorstöße scheiterten.

Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhafte Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefechte statt. Bei letzterem machten wir, östlich von Armentiers, im Walde von Apremont und westlich von Markirch einige Gefangene.

Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein engl. Großkampfflugzeug abgeschossen. Se. Maj. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier, in Anerkennung seiner Leistungen den Orden „Pour le merite" verliehen.

Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt. Ein anderes das nach Luftkampf südwestlich von Arras, jenseits der feindlichen Linie abstürzte, wurde durch Artilleriefeuer zerstört.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern.

Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die gestern genannten Fronten ihre starke Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen.

In den Kämpfen der letzten beiden Tagen haben wir hier **2** Offiziere, **631** Mann gefangen genommen.

Bei der Heeresgruppe des General von Linsingen blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos.

Bei Molodeczno wurden Abtransporte bereit gestellter russ. Truppen ausgiebig mit Bomben belegt.

Am 7. Juli wurde ein russ. Flugzeug, östlich von Borowno (am Stochod) im Luftkampf abgeschossen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung

Die beiden letzten Tagesberichte der deutschen Heeresleitung und zwischen den Zeilen auch diejenigen unserer Gegner zeigen, daß die erste Stoßkraft der Engländer und Franzosen jetzt gebrochen ist. Die Offensive hat dadurch natürlich noch nicht ihr Ende erreicht, sie entwickelt sich vielmehr, wie aus dem Sonntagsbericht, der den Verlust des Dorfes Hardecourt meldet, zu ersehen ist, anscheinend langsam weiter, wobei aber unsere heldenhaften Truppen den äußersten Widerstand leisten und den Gegnern, wie der Samstagsbericht sagt, viele Enttäuschungen bereiten. Ueber örtliche Erfolge ist die Offensive noch nicht hinausgekommen, es handelt sich vielmehr bis jetzt um ein Hin und Her der seitherigen ersten und zum Teil auch der zweiten deutschen Linie. Besonders heftig waren die Kämpfe nördlich der Somme beim Dorfe Poziere, wo die Engländer bis an den Westrand des Dorfes herankommen konnten. Ebenso erbittert waren die englischen Vorstöße bei Contal Maison südwestlich von Poziere. Es gelang dem Feinde, bis an unseren vordersten Schützengraben heranzukommen, ja stellenweise faßte der Feind auch im Graben Fuß. Durch einen schleunigst angesetzten Gegenangriff wurde der Feind aber auf den Ausgangspunkt zurückgewiesen. Hier scheinen die Engländer sehr starke Truppen zusammengezogen zu haben, denn nach dem abgeschlagenen Angriff setzten sie nicht weniger als siebenmal zum wiederholten Angriff an, siebenmal aber wurden sie zurückgeschlagen.

Südlich der Somme waren die französischen Angriffe in der Gegend von Belloy nicht weniger heftig. Sie waren umso schwerer auszuhalten, als sie von einem ungeheueren Munitionsaufwand und reichlichem Gasverbrauch unterstützt waren. Trotzdem glückte es unseren Feinden nirgends, irgendwelche Vorteile zu erringen.

Bei den Kämpfen vor Verdun ist der Mitteilung des letzten französischen Berichts, daß die deutsche Artillerietätigkeit im Norden der Stadt, besonders bei dem Fort Souville äußerst heftig geworden sei, besonderer Wert zuzumessen: es ist also ein Nachlassen der Kämpfe in diesem Gebiet nicht festzustellen, wobei interessant ist, daß die Franzosen durch falsche Nachrichten die Hoffnung ihrer dort befindlichen Truppen anzustacheln scheinen. Wie nämlich gefangene Franzosen aussagten, wurde ihnen mitgeteilt, daß die englisch-französische Offensive an der Somme schon großen Erfolge gezeitigt habe.

Auf den russischen Kriegsschauplätzen scheint die Kraft der russischen Angriffe ebenfalls zu erlahmen, nur bei der Armeegruppe Woyrsch, hauptsächlich bei Gorodischtschi, bleiben die Angriffe gleichermaßen heftig. In der Bukowina gelang es unseren Verbündeten den Uebergang über die Maldava zu erzwingen.

Die Italiener zeigen sich den Franzosen immer noch gleichwertig, auch sie haben wieder begonnen, offene Städte wie Görz und Ranziano zu beschießen, es ist dies natürlich leichter, als den Vormarsch auf Wien anzutreten.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris, 9. Juli. Amtlicher Bericht von gestern mittag: An der Sommefront hinderte das schlechte Wetter die Kampftätigkeit. Den Franzosen glückte gegen Ende des Tages bei Belloy-en-Santerre ein Handstreich, der ihnen 350 Gefangene einbrachte. Sie drangen im Handgranatenkampf in deutsche Verbindungsgräben östlich von Estrees ein, wobei sie an 50 Gefangene machten. Eine deutsche Abteilung versuchte nördlich von Lassigny einen kleinen Posten auszuheben. Sie wurde durch unser Infanteriefeuer zerstreut. Heftiger Artilleriekampf an der Nordfront von Verdun, hauptsächlich im Abschnitt der Höhe 304, bei Esnes, Souville und der Batterie von Damloup, aber keine Infanterietätigkeit. In Lothringen hoben wir durch Handgranatenkampf einen Posten bei Bezange auf und nahmen einige Gefangene mit.

Abends: Nördlich der Somme haben trotz anhaltenden Regens und Nebels unsere Truppen heute früh einen Sturm auf das Dorf Hardecourt und den Hügel nördlich davon unternommen in Verbindung mit der englischen Armee, die ihrerseits das Tronesgehölz und die Ferme südöstlich des Gehölzes angriff. In 35 Minuten war unsere Infanterie dank der Kraft ihres Angriffs im Besitz der festgesetzten Punkte. Zwei deutsche Gegenangriffe, von denen der eine aus Norden, der andere aus Osten im Laufe des Nachmittags unternommen wurde, wurden durch unser Feuer abgewiesen. Die Deutschen, die im Verlaufe der Aktion bedeutende Verluste erlitten, ließen 200 Gefangene in unserer Hand. Südlich der Somme ist aus dem Laufe des Tages kein wichtiges Ereignis zu melden. An der Front von Verdun zeitweilig aussetzende Beschießung unserer ersten und zweiten Linien auf dem linken Ufer. Sehr heftig blieb die Artillerietätigkeit in den Abschnitten nördlich Souville, beim Fuminwald und der Batterie von Damloup. Auf der übrigen Front die übliche Beschießung.

Belgischer Bericht: In den Abschnitten von Boesinghe und Steenstraate haben wir heute das Zerstörungsfeuer gegen deutsche Verteidigungsarbeiten erfolgreich fortgesetzt. Der Feind antwortete schwach. In der Gegend von Dixmuiden war die Artillerietätigkeit ziemlich heftig.

Der englische Tagesbericht.

WTB. London, 8. Juli. (Amtlich. Reuter.) General Haig berichtet: Heute wurde hauptsächlich an unserer äußersten Rechten gekämpft, wo wir weitere wichtige Erfolge erzielten, eine Laufgrabenlinie erstürmten und eine kräftig verteidigte Feldverstärkung im Walde von Trones besetzten. Wir machten 31 Gefangene und erbeuteten 31 Maschinengewehre. Ferner haben wir kräftige Gegenangriffe des Feindes zurückgeschlagen. Auch in der Gegend von Ovillers sind wir ein beträchtliches Stück vorgekommen. Die Französische Artillerie an unserer Rechten gewährte uns bei unserem Vormarsch wertvolle Unterstützung. Der Feind hatte infolge der vereinigten englisch-französischen Beschießung schwere Verluste. Ein deutscher Angriff, der in Massenformation über das offene Gelände geführt wurde, brach unter dem Feuer der 18pfünder und der 75 Millimeter-Kanonen zusammen. Der Feind zog sich in Unordnung zurück. In den Namen von Ovillers dauern die Kämpfe von Mann gegen Mann fort. Unsere Aeroplane und Drachenballons waren trotz des bewölkten Himmels in Tätigkeit, machten Photographien, leiteten das Feuer von fünf Batterien und verursachten eine Explosion in einem feindlichen Munitionsdepot. Ferner warfen sie Bomben auf feindliche Quartiere.

Die unzufriedene französische Presse.

Bern, 9. Juli. Der Pariser „Humanite" gibt in einer Besprechung der Kriegslage zu, daß das Ziel der englisch-französischen Offensive nur ganz allmählich erreicht und sehr starke Gegner nur mit ausdauernd ster Zähigkeit der Alliierten besiegt werden könne. Diesmal, heißt es, müssen wir bis ans Ende gehen. Jetzt ist auch die Ehre Englands im Spiel. Unsere Alliierten haben uns zwei Jahre lang den Beweis ihres starken Willens und ihrer bewunderungswürdigen Bemühungen um eine Organisation gegeben. Jetzt ist die Stunde gekommen, daraus Nutzen zu ziehen. Da man den jetzigen Augenblick als zu gemeinsamen Anstrengungen günstig ausersehen und da John Bull zu beißen begonnen hat, wollen wir Vertrauen zu seiner Zähigkeit haben. Die Wochen werden uns kurz vorkommen, wenn die Anstrengung nur nicht nachläßt und der Schraubstock sich fester zuzieht. — Im „Temps" hat die Zensur eine Stelle gestrichen, die anscheinend ein schnelles Vorwärtskommen des englischen Flügels als für weitere französische Erfolge in der Picardie notwendig gefordert hatte.

Der Krieg zur See.

Die „englische Vorherrschaft" zur See.

WTB. Berlin, 9. Juli. (Amtlich). Von deutschen Seestreitkräften wurden zwischen dem 4. und 6. ds. Mts. in der Nähe der englischen Küste folgende englischen Fischerfahrzeuge versenkt: Queen Bee, Ant Anderson, Pepody, Watchful, Nancy Human, Petuna, Cirtel Besiy und Newark Castle. Von diesen mußten Queen Bee, Watchful und Petuna mit Artillerie beschossen werden, weil sie trotz Warnungsschusses zu entkommen versuchten.

London, 9. Juli. Der Dampfer „Lisa" aus Hafsingborg ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 9. Juli 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das westgalizische Infanterieregiment Nr. 13, bei Breaza den Uebergang über die Moldawa. Südwestlich von Kolomea gingen russische Abteilungen über Mikuliczyn vor. Sonst in Ostgalizien bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien und bei Stobychwa am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen. Nordöstlich von Baranowitschi brachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen. Unsere Flieger warfen nordwestlich von Dubno auf eine erwiesenermaßen nur von einem russischen Korpsstab belegte Gehöftgruppe Bomben ab. Der Feind hißte auf den bedrohten Häusern ungesäumt die Genfer Flagge.

Russische Beruhigungspillen.

Bern, 9. Juli. Der Vertreter des Pariser „Journal" in Petersburg sagt am Schluß eines Telegramms über das Vorrücken der Russen, dessen Endergebnis er als noch in weitem Felde liegend bezeichnet, man müsse das französische Publikum warnen vor übertriebener Hoffnung, die es aus den glänzlichen Ereignissen an allen Fronten schöpfen könne. Der Gegner sei außer Atem, aber noch stark. Daher werden unsere Generalstäbe gegen ihn methodisch und langsam, aber mit Ausdauer und Sicherheit vorgehen.

Der Krieg mit Italien.

WTB. **Wien**, 9. Juli. Amtlich wird verlautbart vom 9. Juli 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Das Geschützfeuer an der Isonzofront hält an. Görz und Ranziano wurden in den Abendstunden heftig beschossen. Bei letzterem Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und den Rücken östlich von Monfalcone mißlangen. Nachts belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge Pieris, Canziano, Betrigna und Adriawerke mit Bomben. Unsere Front südlich des Suganatales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es gestern in diesem Abschnitt nicht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Bojusa seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit; stellenweise Feuer aus schwerem Geschütz.

Der italienische Tagesbericht.

WTB. Rom, 9. Juli. (Amtlicher Bericht vom 8. Juli.) Im Ledrotale ungewöhnliche Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Einige Granaten fielen auf Vezzecca im Lagarinatal. Feindliche schwere Geschütze beschossen gestern unsere Stellungen auf dem rechten Etschufer und im Zugnatal. Unsere Artillerie hat feindliche Infanteriekolonnen im Terragnolotal zerstreut und Sprengungen in der Nachbarschaft von Rovreit bewirkt. Im Becken der oberen Astach haben unsere Truppen die von ihnen besetzten Stellungen verstärkt und Vorpostenabteilungen gegen die feindlichen Linien geschickt. Auf der Hochfläche von Schlegen lebhafte Tätigkeit an der ganzen Front. Im oberen Buttale beschoß die feindliche Artillerie unsere Stellung am Zellenkofl heftig. Auf dem Karst hielt der Feind in der Nacht zum 7. Juli unsere neuen Stellungen im Abschnitt von Monfalcone unter Geschützfeuer. Bei Tagesanbruch hat er zwei Infanterieangriffe angesetzt, die sofort abgewiesen wurden. Unsere Flieger haben feindliche Stellungen und Kolonnen südlich von Callino im Etschtal und im oberen Teil des Astach-Tales beworfen und sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Neues vom Tage.

Bonn, 9. Juli. Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der Schwager des Kaisers, ist heute

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nacht infolge Verzehrung sanft entschlafen. Der Prinz war seit einigen Tagen an Lungenentzündung erkrankt.

Der überarbeitete Grey.

Manchester, 9. Juli. Der Manchester „Guardian" schreibt im Leitartikel, Sir Edward Greys Uebertritt ins Oberhaus sei tatsächlich das Ende einer großen politischen Laufbahn. Der Krieg habe ihn sehr stark mitgenommen. Wenn er nur seinen eigenen Interessen folgte, würde er die wohlverdiente Ruhe suchen, aber wenigstens für eine gewisse Zeit werde er die Bürde seines Amtes noch weiter tragen.

Weitere englische Ernennungen.

London, 9. Juli. „Daily Chronicle" erfährt, daß folgende Ernennungen von Ministern beschlossen sind: Montagu Munitionsminister, Tennant Sekretär für Schottland, Mac Kinnon Wood Kanzler des Herzogtums Lancaster und Sekretär des Schatzamtes, Arthur Lee Civil Lord der Admiralität.

Rücktritt des Kabinetts Zaimis.

Bern, 9. Juli. Nach einer Athener Sondermeldung in den französischen Blättern wird der Rücktritt des Kabinetts Zaimis erwartet, weil es durch die Vorfälle in Saloniki und besonders durch die Billigung des Königs für die Reservistenverbände, welche die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heikle Lage gebracht worden sei.

Tripolitanier überfallen Tunis.

Bern, 9. Juli. Eine Sondermeldung des „Temps" aus Tunis berichtet von beunruhigenden Angriffen aufrührerischer tripolitanischer Stämme, die aus Hunger über die Bergpässe in Südtunis in die Nähe von Hibat einfielen, um in ziemlicher Stärke französische Verpflegungszüge anzugreifen. Am 30. Juni sei es nach Einzelgefechten zu einem entscheidenden Treffen in der Nähe von Umsuigh gekommen, nach dem die Tripolitanier sich angeblich zurückgezogen hätten. Der Führer der französischen Truppen sei General Alix gewesen.

Baden.

(-) **Karlsruhe**, 9. Juli. Eine Abordnung des Geschäftsführenden Ausschusses der Fortschrittlichen Volkspartei war vor einigen Tagen bei dem Minister des Innern Frhrn. v. Bodman wegen einiger Wünsche und Beschwerden hinsichtlich der Lebensmittelversorgung vorstellig. Es wurde dabei laut „Mannh. N. Bad. Landesztg." insbesondere Klage geführt über zu geringe Belieferung der Städte mit Kartoffeln und Obst, sowie über das geringe Quantum Fleisch und ferner wurde die Aufhebung der Eierverordnung erbeten. Letzterem Wunsche konnte der Minister eine Zusage nicht geben, dagegen waren seine Darlegungen im übrigen von der Ueberzeugung getragen, daß die Verhältnisse auf dem Kartoffel- und Fleischmarkt sich bis zum Herbst gebessert haben würden.

(-) **Karlsruhe**, 9. Juli. Immer noch gehen der Stadtverwaltung Beileidskundgebungen zu dem letzten Fliegerangriff zu. So haben weiter ihre Teilnahme ausgesprochen Dr. Krupp von Bohlen-Halbach im Essen-Hügel unter Ueberreichung einer Spende von 3000 Mk. für notleidende Hinterbliebene der Opfer, der Stadtrat der Stadt Wiener-Neustadt und der Verein der Badener in Eßlingen. Auch verschiedene kommandierende Generale haben ihre Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

(-) **Heidelberg**, 9. Juli. Nicht weniger als 58 Personen sind im Monat Juni wegen Preistreiberei zur Anzeige gekommen.

(-) **Schwetzingen**, 9. Juli. Die beiden Müller Martin Hoffmann in Reilingen und Hermann Kolmar in Altlußheim wurden zu je 70 Mk. evtl. 2 Wochen Gefängnis, und die Ehefrau Josephine Gabel und Hilda Metzger von Brühl zu je 5 Mk. und die Ehefrau Katharine Hestermann in Altlußheim zu je 3 Mk. Geldstrafe wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl verurteilt.

(-) **Pforzheim**, 9. Juli. Im Alter von 60 Jahren ist hier Bijouteriefabrikant Karl Ott, eine wohlbekannte und angesehene Persönlichkeit, gestorben.

(-) **Bretten**, 9. Juli. Der 78jährige Handelsmann F. Beißinger von Gondelsheim wurde im Saalbach tot aufgefunden.

(-) **Plittersdorf** bei Rastatt, 9. Juli. Nachdem der Rhein in den letzten Tagen etwas zurückgegangen war, haben die verstärkten Regenmengen ihn abermals ganz mächtig zum anschwellen gebracht, so daß die Straße nach Selz wieder überflutet ist. Da der größte Teil des Inselgebietes und das Gelände innerhalb des Schutzdammes unter Wasser steht, so ist der Schaden in den Kartoffeln-, Frucht- und Dickrübenfeldern ganz erheblich.

(-) **Kandern**, 9. Juli. Die Kander führte in den letzten Tagen Hochwasser, welches viel Futter wegschwemmte. Die reißende Flut nötigte zur Räumung der unteren Räumlichkeiten der Papierfabrik.

(-) **Donaueschingen**, 9. Juli. Bei den fürstlich Fürstenbergischen Forstämtern Meßkirch und Tiergarten gelangten jetzt die auf den Waldungen der ehemaligen Herrschaft Meßkirch gestandenenen Brennholzberechtigungen von etwa 12 Dörfern zur Ablösung. Eine jahrhundertelange Frage hat damit ihren Abschluß erreicht. Auch in den ältesten Urkunden von 1350 ist es, wie der „Straßb. Post" geschrieben wird, nicht ersichtlich, von welchen Rechtstiteln die Holzberechtigten den Anspruch auf Brennholz ableiten. Von 1827 bis in die Jetztzeit zogen sich die Verhandlungen und langwierige Prozesse waren am Hofgericht Konstanz und am Oberhofgericht Mannheim anhängig, welch letzteres im Jahre 1869 das an die einzelnen Gemeinden von der fürstlich Fürstenbergischen Standesherrschaft abzugebende Brennholz festsetzte. Nach den nunmehr angenommenen Ablösungsvorschlägen erhielten im Juni 1916 die betreffenden Gemeinden von den belastenden Waldungen 625 Ha mit einem Kapitalwert von 1 Mill. 597 000 Mk. vom 1. Mai 1915 ab rückwirkend zu Eigentum und Genuß.

Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 8. Juli. (Finanzausschuß.) Beim Postetat wurde eine Reihe von Anfragen des Berichterstatters Baumann von Ministerialdirektor v. Schall beantwortet. Man erfuhr, daß die Zahl der württ. Fernsprechteilnehmer um 3179 zurückgegangen sei, im Bezirk Stuttgart allein um 2116. Der Postscheckverkehr hat sich erfreulich entwickelt. Der monatliche Umsatz hat sich von 187 Mill. Mk. auf 284 Mill. gesteigert. In 1915 haben die Posteinnahmen nicht ganz die Summe von 1914 erreicht, aber auch die Ausgaben waren niedriger. Der Ueberschuß ist auf 7,6 Mill. berechnet, es sind dies 300 000 Mk. weniger als 1914 und 1 400 000 Mark weniger als 1913. Ganz riesigen Umfang hat der Feldpostverkehr angenommen. Bis Ende Mai d. J. hat die württ. Feldpost rund 1 200 000 Briefbeutel befördert, und zwar die Stuttgarter Sammelstelle durchschnittlich täglich über 2000. Postanweisungen seien 45 000 mit einem Betrag von 2½ Mill. Mk. ins Feld und 800 000 Anweisungen mit einem Betrag von 40 Mill. Mk. aus dem Feld geschickt. Zum Heeresdienst hat die Post an Beamten und Unterbeamten 3337 abgegeben, das sind 46 Prozent des Personalstandes bei Kriegsausbruch. Gefallen sind 279, die Arbeiter inbegriffen. Die neue Reichsabgabe werde in Form von Pauschbeträgen an die Reichskasse abgeführt und dem Ausgleichsbetrag beim Postetat werde künftig statt der matrikularmäßigen Berechnung die Gebühreneinnahmen zugrunde gelegt, was nach den vorläufigen Schätzungen für die Reservatstaaten von Vorteil sein werde. Bei Einführung der Reichsabgaben werden in Württemberg auch Ortspostkarten zu 5½ Pfg. hergestellt. Es ist beabsichtigt, Jubiläumserinnerungsmarken auszugeben. Ein Mitglied der Volkspartei meinte, man solle prüfen, ob das System der Dienstmarken nicht besser abzulösen sei nach dem Vorgang im Reich. Ein Mitglied der konservativen Partei berührte Anstände im Fernsprechverkehr auf dem Land und die hohen Tarife an Orten, wo wenig Verbindungen sind. Sein Wunsch ging ferner dahin, daß die Kraftwagenlinien sofort nach dem Krieg wieder voll aufgenommen und für neue Linien alles vorbereitet werde. Ministerialdirektor v. Schall wies auf die Schwierigkeiten des gegenwärtigen Betriebs hin und führte aus, daß die Kraftwagenbetriebe unter Verwendung der hiefür schon bereitgestellten Mittel, sobald die Umstände es gestatten, wieder aufgenommen werden.

(-) **Stuttgart**, 9. Juli. Zur Unterstützung von erblindeten und verstümmelten Kriegern sind dem Kriegsministerium überwiesen worden: Durch die Kunsthandlung Schwaben — Eintrittsgelder der Prof. Reiniger-Ausstellung 120 Mk., von der 4. Kompagnie Ers.-Batl. Landst.-Inf.-Reg. 13 (6. Gabe) 80 Mk., von der 2. Landsturm-Eskadron 100 Mk., von einem Herrn in Ulm (zugleich für Kriegsteiln. und deren Hinterbliebenen) 3000 Mark.

(-) **Stuttgart**, 9. Juli. (Schwerer Straßenbahnunfall.) Gestern abend gegen halb 9 Uhr wurden in der Böblingerstraße bei der Tannenstraße eine ungefähr 50 Jahre alte Frau und ihr vierjähriges Kind beim Ueberschreiten der Straße von der Straßenbahn überfahren. Der Zufall wollte es, daß an der Stelle zwei Straßenbahnlinien kreuzten. Während die Frau unter einen Wagen der Linie 1 geriet, wurde das Kind von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Wagen der Linie 6 überfahren. Wie der Unfall entstanden ist, konnte noch nicht aufgeklärt werden. Mutter und Kind wurden in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

(-) **Betzgau**, OA. Welzheim, 9. Juli. (Ein Schwindler.) Anstatt zu seinem Truppenteil nach seiner Genesung in einem hiesigen Lazarett zurückzukehren, trat der Gemeine Johann Seidenbusch aus Plattlingen beim Ueberlandwerk in Arbeit, beförderte sich zum Unteroffizier, legte das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse an und verlobte sich mit einem Mädchen. Der schon längst gesuchte Fahnenflüchtige wurde vom Landjäger verhaftet.

Lokales.

Den Tod fürs Vaterland.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt: Fritz Kern, Gypser, von hier.

Ehre seinem Andenken.

Weiterer Kreuz-Ritter.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ferner geschmückt Unteroffizier Gottfried Lampart, Sohn des Gottfried Lampart von hier. Wir gratulieren.

Der Sohn des früheren Fabrikdirektors Oscar Kleinlogel, von hier, Herr Dr. Ing. Kleinlogel, Privatdozent an der Techn. Hochschule in Darmstadt, ist als Hauptmann und Batterieführer in den Kämpfen vor Verdun mit dem **Eisernen Kreuz 1. Klasse** ausgezeichnet worden.

Kgl. Kurtheater. Heute Montag kommt der unverwüstliche Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" zur Aufführung und für morgen Dienstag ist eine Wiederholung des reizenden Lustspiels „Rößelsprung" angesetzt, welches bei seiner Erstaufführung allgeim als feinstes Salonstück der Neuzeit anerkannt wurde. Mittwoch folgt dann die bereits gemeldete Opernaufführung „Der Wildschütz" von Lortzing. Da die Durchführung dieser Aufgabe große Schwierigkeiten zu bewältigen gibt, dürfte es angezeigt sein den bisherigen oder den kommenden Wirkungskreis der beir. Sänger mit der näheren Besetzung bekannt zu geben. Woran wird der ungenannt sein wollende Gast als „Baculus" eine angenehme Ueberraschung bereiten. Die Baritonpartie des „Grafen" singt Herr Sandow, der am Hoftheater Neustrelitz dieselbe des öftern gesungen hat. Die „Gräfin" singt Frl. Matthäus, welche an das Stadttheater in Stettin verpflichtet ist. Als „Baron Kronthal" ist Herr Busch von der „Posener Presse", woselbst er auf mehrere Jahre verpflichtet, rühmlichst anerkannt worden. Die „Baronin" singt Frl. Ernst, welche vom Stadttheater Würzburg den Sprung ans Hoftheater Karlsruhe machte. Als „Gretchen" hat Frl. [illegible] Altenburg ein ebenso beliebtes Mitglied werden kann, wie sie die letzten Jahre in Heilbronn es war. Auch die Chorherrschaften sind im Winter fast durchwegs in Opernverhältnissen. Es darf also in jeder Beziehung diesem Abend als einem großen Ereignis für das Kgl. Kurtheater entgegengesehen werden.

Konzert-Programm

des

Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Montag, den 10. Juli,

nachm. 5–6 Uhr

1. Friedensmarsch	Wagner
2. Ouverture „Egmont"	Beethoven
3. Esterhazy, Walzer	Labitzky
4. Ung. Rhapsodie Nr. 1	Liszt
5. Scenen a. „Die lustigen Weiber v. Windsor"	Nicolai

abends 8½ Uhr Kursaal

Musikalischer Abend

Dienstag, den 11. Juli,

vormittags 8–9 Uhr

1. Choral: Es lag die Welt in hartem Weh.	
2. Ouverture „Der Freischütz"	Weber
3. O schöner Mai, Walzer	Strauß
4. Präludium, Choral und Fuge	Bach-Abetr
5. Scenen aus „Zampa"	Herold
6. Frauenherz, Mazurka	Strauß

nachm. 3½–4½ Uhr

1. Von Sieg zu Sieg, Marsch	Lehnhardt
2. Ouverture „Fra Diavolo"	Auber
3. Clubgeister, Walzer	Ziehrer
4. Im Köpfle zwei Aeugle, Lied	Millöcker
5. Knallbonbons, Potpourri	Morena
6. Vom Fels zum Meer, Marsch	Zillmann

Fremdenliste.

Verzeichnis der am 6. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:

Kgl. Badhotel.

von Berrer, Hr. Oberstleutnant
Berthold, Hr. Dr. phil. Eugen mit Frau Gem. — Berlin
Hirsch, Hr. Heinrich, Kfm. — Stuttgart
Holländer, Hr. Major mit Frau Gem. — Köln
von Kaphengst, Frau mit Kammerjungfer — Weimar
Kehl, Hr. Oberstleutnant mit Frau Gem. — Berlin
Kerger, Hr. Leutnant — Finnentrop
Koslowsky, Fr. Marie — Cannstatt
Lindauer, Hr. Sig. mit Frau Gem. und Bed. — „
von Neusser, Frau Kommerzienrat — Regensburg
Oppenheimer, Hr. Jul. — Elberfeld
Schrödter, Hr. Rittmeister, Tuchfabrikant — Forst Lausitz
von Wöllwarth, Freiherr und Freifrau — Schnaitberg

Hotel Concordia.

Dittmar, Hr. Baurat mit Frau Gem. — Berlin
Eschelbach Hr. Aug. mit Frau Gem. — Frankfurt
Kießel, Frl. L. — Saarbrücken
Lichwitz, Frau Klara — Berlin
Levysohn, Hr. Justizrat mit Begl. Frl. Alice Freder — Berlin-Wilmersdorf
Mühe, Hr. Stephan — Freiburg
Mühe, Frl. Emma — „
Mühe, Frl. Luise — „
Naumann, Frl. Lina — „

Hotel Deutscher Hof.

Rendler, Hr. C. — Offenburg
Wichtel, Hr. Dr. phil. — Berlin
Riese, Frau Professor — Frankfurt
Schnitz, Hr. Friedr., Apotheker mit Frau Gem. — Werden a. Ruhr
Schwabe, Hr. — Stuttgart
Riese, Frau Stadtbauinspektor — Frankfurt
Wagner, Frau Marie mit Kind — Reutlingen

Hotel Klumpp.

Gehrling, Frau J. — Berlin
Güldenpfennig, Hr. Otto — Hamburg
Hemmann, Hr. Fritz, Brauereibesitzer mit Frau Gem. — München
Mann, Hr. Dr. phil. Paul, Professor — Berlin
Müfeler, Frau Justizrat — „
Peritz, Frau Rosalie — „
Peritz, Frau Lucie — „
Reinecke, Frau Berta, Majors-G. mit Frl. T. und Begl. — Straßburg
Straus, Frau Dr. Friedrich mit 2 T. und Bed. — Frankfurt
Vaternahm, Hr. A. Buchhändler mit Frau Gem. — Marburg

Klumpp's Quellenhof.

Behrendt, Hr. Herm., Kfm. mit Frau Gem., T. und T. — Berlin
Hecht, Hr. Leo, Kais. Kommerzienrat mit Frau Gem. — Metz
Nassauer, Frau Berta — Frankfurt
Eulau, Frau Sanitätsrat — „
von Tettau, Hr. Kgl. Preuß. Kammerherr mit T. — Dresden
von Hoverden, Frau Gräfin mit Bed. — „

Gasth. zur Sonne.

Graf, Frau L. mit Frl. T. — Königsfeld

Hotel Stotzenfels.

Siber, Hr. Karl, stud. phil. — Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Cafe Bechtle.

Weber, Frau Friedrike, Hauptlehrers-Wte. — Weinsberg

Karl Collmer, Schaffner.

Kiehne, Hr. Heinrich, Privatier — Münster a. Deister

Villa Franziska. E. Maisch.

Rendler, Hr. C., Kfm. — Mannheim

Geschwister Freund.

Epstein, Frau Amalie — Pfäffingen

Postinspektor Hermann.

Kiefer, Frau Postmeister — Tübingen

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Fr. Herrmann, Schaffner.
Schnell, Hr. Johann, Landwirt Kesselhof OA. Oehringen
Villa Pauline.
Drachter, Hr. Dr. Dr. V. Medizinalrat mit Frau Gem. Crailsheim
Dreßler, Hr. Karl, Kfm. mit Begl. Hr. Jos. Vollmann Waldsee
Giese, Frl. Valeska Schwerin
Heffner, Hr. Wilhelm Bittelbronn OA. Horb
Stadtpfarrer Rösler.
Löffler, Frl. Maria Zussenhausen
Villa Schill.
Gros, Hr. Sigmund, Kfm. mit Frau Gem. Berlin
Erholungsheim Wildbad.
Schmid, Frau E. mit T. Ulm
Vogel, Frau L. Kirchheim

Gasth. z. Lad. Hof.

Bräuer, Hr. Forstmeister Uslar
Bräuer, Hr. Paul, Professor Hannover

Deutscher Hof.

Müller, Hr. Paul, Pastor mit Frau Gem. Roßlau
Weyde, Hr. Fritz, Kfm. Friedenau

Gasth. zum gold. Adler.

Lörcher, Hr. Stammheim

Hotel gold. Löwe.

Solger, Frau Emilie mit Frl. T. Frankfurt a. M.
Gamm, Frau Gertrud Königsberg
Herford, Frau Helene Berlin

Hotel gold. Roß.

Burkhardt, Hr. M. Cannstatt
Reichmann, Hr. Wilhelm Weimar
Kirschner, Hr. W. Stuttgart

Hotel gold. Stern.

Eisenmann, Hr. Benno, Kfm. Stuttgart
Furch, Hr. Oberamtspfleger Backnang
Heß, Frl. L. Privat Rohrbach-Heidelberg
Treiber, Frau E. Kirchheim b. Heidelberg
Kopp, Hr. Heinrich, Privat Hoffenheim i. B.
Dobelmann, Hr. J., Fabrikant Ditzingen

Hotel Graf Eberhard.

Klensch, Frau Emmy, Assessors-G. Kaiserslautern
Waldschenke **Grünhütte,**
Stübel, Hr. Regierungsbaumeister mit Frau Gem. und 2 Kindern Diedenhofen

Hotel Klumpp.

Frank, Hr. Ignatz mit Frau Gem. und Enkelin in Begl. Frankfurt
Hirschberger, Hr. Alex mit Frau Gem. Differdingen i. Luxemburg
Müller, Hr. Geheimer Bergrat Oker Har:
Sternberg, Hr. Alexander, Fabrikbesitzer mit Hr. S. Charlottenburg
Fürst, Hr. Siegfried „
Meyer-Reddersburg, Frau E. Wiesbaden
Garthe, Frl. Elsa „
Pfunk, Hr. Dr. jun., Leutnant Hamburg
Kuhn, Hr. Eugen

Hotel Kuhler Brunnen.

Uellner, Hr. Bankdirektor Düsseldorf

Hotel Maisch.

Beißwänger, Hr. A., Ratschreiber Untertürkheim
Schär, Hr. W., Montageinspektor Ludwigshafen

Hotel Palmengarten.

Seliger, Frau Martina Augsburg

Hotel Post.

Bahr, Hr. Leutnant Berlin-Charlottenburg
Behr, Frau Heinr. Köln
Betzler, Hr. Anton, Leutnant d. L. Stuttgart
Hill, Hr. Direktor Frankfurt
Nachmann, Frau Hermann Rastatt
Rueter, Hr. Fabrikant mit T. Heerhaber, Frau Rechtsanwalt Iserlohn

Sommerberg-Hotel.

Bassermann, Frau Felix, mit Gesellschafterin Schwester Marie Weidemann Mannheim
Schmohl, Frau Oberbaurat mit T. Stuttgart
Stitzel, Hr. Julius, Direktor mit Frau Gem. und Frl. T. Stuttgart
Rüzelberger, Frl. A. Privat mit Bed. Frau Mina Bischoff Pforzheim
Beier, Frau Margarette, Oberingenieurs-G. Karlsruhe

Hotel Stolzenfels.

Beinerburg, Hr. G. Inspektor mit Frau Gem. Stuttgart

In den Privatwohnungen:

Villa Bätzner.
Häberle, Frau Käte Karlsruhe
Villa Eberle.
Dietrich, Hr. Joachim, Pfarrer mit Frau Seehausen i. Prov. Sachsen
Geschwister Freund.
Bruckheimer, Hr. J. mit Bed. Frankfurt
Villa Grunow.
Michael, Hr. Dr. Regierungsrat Posen
Fritz Hammer, Wagnermstr.
Hänsel, Frau Reg.-Sek. Straßburg
Haus Hecker.
Steiner, Hr. Rentier mit Frau Gem. Berlin
Karl Holz, Handelsgärtner.
Brixner, Hr. Gustav, Schmiedmeister Beilstein
Villa Johanna.
Hochschild, Hr. Salomon, Kfm. Metz
Haus Kuch.
Elsner, Frau Eveline, Stadtratsg. Berlin
Villa Ladner.
von Baumbach, Frau Marg., Geh. Reg.-Rats-G. Kassel
Egelhaaf, Hr. Theodor, Amtsrichters-G. mit Frau Gem. Leonberg
Villa Hohenstaufen.
Hr. Sern, Fr., Privatier Frankfurt
Schindler, Hr. Benno, Kfm. Plauen
Karl Holz, Handelsgärtner.
Müller, Frau Katharine Böckingen
Haus Josenhans.
Kett, Frau Ida
Kett, Frl. Emilie
Fremdenheim Villa Jungborn.
Clemens, Hr. J., Amtsgerichtsrat Cöln
Grobmann, Hr. Kiel
Zethner, Hr. Fritz, Unteroffizier d. R. Stuttgart
Villa Kiechle.
Brockmann, Frl. Frida, mit Neffe Fritz Frömbling Osnabrück
Haus Kuch.
Löbmann, Hr. Moritz, Kfm. mit Frau Gem. Berlin
Villa Ladner.
Eberhard, Hr. Privatie Tübingen
Kanzleirat Maier.
Maisch, Hr. Konrad, Fabrikbesitzer mit Frau Gem. Nürnberg
Villa Pauline.
Wolfersperger, Hr. Paulus, Pater Metz
Macher, Hr. August, Sanitätsunteroffizier Metz
Ernst, Hr. Raimund, Sanitäter Metz
Karl Pfeiffer, König-Karlstr. 70.
Heureuse, Frau Klara, Privatiere Karlsruhe
Villa Fritz Rath.
Becker, Frau R. Köln
Graf, Hr. Th., Stadtrat Düsseldorf
Luise Schill.
Freund, Frau Aline Gera
Villa Schmid.
Ebstein, Fr. Johanna Stuttgart
Villa Schönblick.
Meyer, Frau Direktor Bielefeld
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Meyer, Frau Mathilde, Wte., Privat Kehl
Frau Trinkner. Villa Charlotte.
Ostermayer, Hr. Erwin Stuttgart
Haus Wartburg.
Neuberth, Hr. Hannover
Forstwart Wildbrett.
Mayer, Hr. Georg, K. Förster Gmünd
Park-Villa.
Wolf, Hr. H. J., Kfm. Frankfurt
Gottl. Pfeiffer.
Richter, Hr. Ludwig, Musiklehrer Frankfurt
Villa Rheingold.
Nast, Frau Pauline, Kameralverwalters G.
Dreyfuß, Frau Frankfurt
Rosenberg, Frau Homburg
Christian Schmid, Zimmermstr.
Fuß, Hr. Wilhelm Waldmössingen
Lydia Treiber, Hauptstr. 99.
Nußer, Frau Viktoria Bischmannshausen
Haus Wartburg.
Schmidt, Hr. J., Privatier Frankfurt
Wilhelm Weber. Haus Weber.
Fuchs, Hr. Andreas, Landwirt Birkenfeld
Villa Wetzel.
Vogel, Hr. Karl, Kfm. Düsseldorf

Zahl der Fremden 4980.

Druck u. Verlag der B. Hofmann'schen Buchdruckerei in Wildbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Die Bewerber um eine

Feldschützenstelle

wollen sich binnen 3 Tagen auf dem Rathaus melden.

Wildbad, den 8. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: Bätzner.

Wildbad.

Der Bedarf an

Baumstützen

ist bis längstens 15. Juli bei der Stadtpflege anzumelden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Wildbad, den 8. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: Bätzner.

Zwiebel-Verkauf.

Am Dienstag, den 11. Juli, von nachmittags 3 Uhr an, werden im alten Realschulgebäude neue pfälzische Zwiebeln, das Pfund zu 32 Pfennig verkauft.

Wildbad, den 8. Juli 1916.

Stadtschultheißenamt: Bätzner.

Geflügel- u. Kaninchenzüchterverein Wildbad.

Körnerfutter

für Küken und Großgeflügel ist eingetroffen, und können Mitglieder Proben zu 10 Pfund heute abholen. Größere Quantitäten können im Laufe dieser Woche beim Vorstand bestellt werden.

Es wird dies das letzte Futtermittelangebot vor der Ernte sein und können die Mitglieder ihren Bedarf noch beziehen.

Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Neu eingetroffen:

Schöne gesunde

Zwiebel

Pfund 30 Pfennig.

Stangen-Gurken

Stück 35 Pfennig.

— Kartenfreies —

Sanitasbrod

(2—3 Wochen haltbar)

empfiehlt Bäcker Bechtle.

Kgl. Kurtheater.

Heute abend

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Akten von Fr. und P. v. Schönthan.

Stets frische Butter

zu haben bei

Firm. Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Wildbad, den 10. Juli 1916.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Katharina Bausert

geb. Bäuerle

gestern Abend nach längerem, schwerem Leiden im Alter von nahezu 50 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Der trauernde Gatte:
Wilhelm Bausert sen.
mit seinen Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Wildbad, 10. Juli 1916.

Unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Kern, Gypser,

im Res.-Reg. 119

ist am 1. Juli bei einem Kampfe im Westen den Heldentod fürs Vaterland gefallen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Kern, Gypserei.
„ **Max Kern,** z. Z. im Feld
„ **Robert Mayer,** z. Z. im Felde.
„ **Eggart,** Nürnberg.

Ziehung garant. 14. Juli 1916.
Große Oberdettinger
Geld-Lotterie
1582 Geldgewinne mit Mark
40,000
Hauptgewinne Mark:
15000
6000
etc. etc.
Lose zu 1 Mark;
13 Lose 12 Mk., Porto und Liste 30 Pf. extra, in allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert, General-Agentur
Stuttgart, [illegible]
Jetzt bei Gust. Roth.

2—3 Stück

Frühbeet-Fenster

werden zu kaufen gesucht. [157
Angebote mit Angabe von Preis, Größe u. Beschaffenheit, an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Pfannkuch & Co

Prima

Rauchfisch

(geräucherte Seelachs)

Pfund 1.60.

Frisch gewässerte Stockfisch

Pfund 60 Pfennig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unersetzlichen Verluste meines lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Wilhelm Rapp, Maurer,

im Res.-Reg. 119

Inhaber der silbernen Verdienstmedaille

sprechen wir allen, speziell den Kameraden im Felde, den herzlichsten Dank aus.

Wildbad, 10. Juli 1916.

Die Witwe:
Marie Rapp geb. Hag.
mit Kinder.

Die Eltern:
Johann Rapp u. Frau
mit Geschwister.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw